

An einem Tag der Grabser Grenze entlang

Grabser Turner setzten sich ein neues Ziel. An einem Tag wollten sie die ganze Grabser Gemeindegrenze mit Wanderschuhen und mit Velos hinter sich bringen. Der Tourenleiter Kudi Eggenberger erkundete mit verschiedenen Mitstreitern schon seit geraumer Zeit die heiklen Passagen. Noch am Vortag wurden beim Sichelchamm Fixseile montiert. Mit dieser Vorbereitung musste das Unternehmen gelingen.

Am Samstag, den 12. August 2000 um Mitternacht ist es nun soweit. Die Tour beginnt Punkt Mitternacht im Städtli Werdenberg. An Kudis Seite starten Erika Gerber, Paul Vetsch, Sepp Bislin, Stefan Kehl, Urs Gasenzer, Remo Gantenbein, Peter Baumgartner und Jürg Lippuner. Zuerst fahren wir mit dem Bike der St. Gallerstrasse nach bis Münzgraben. Dort biegen wir ab und gelangen übers Riet zur Simmi, die die Grenze zu Gams bildet. Im Simmibödeli beginnt die erste Steigung. Über Litten-Bädli-Badweid und Lerchengarten gelangen wir aufs Äpli und weiter im Mondschein zur Alp Engi (Grenze zu Wildhaus). Die Strasse endet hier. Wir tauschen die Bikes gegen die von Helfern hierher transportierten Wanderschuhe und schwereren Rucksäcke.

Um 02.15 Uhr marschieren wir los Richtung Gamsalp, genauer zur Alphütte Saubad, wo uns ein feines Frühstück erwartet. Um 02.50 Uhr erreichen wir, die von einem Lagerfeuer und Fackeln erhellte Hütte. Gasi, Trix, Lea und Köbi erfreuen uns mit einem währschaftigen Spaghetti-Essen. Die Wasserflaschen aufgefüllt und gestärkt verabschieden wir uns kurz vor vier Uhr. Mit Hilfe unserer Stirnlampen kämpfen wir uns durch die Dunkelheit und all die "Plutzen" über Plisen bis zu unserem ersten richtigen Grenzberg, dem CHÄSERRUGG. Gerade geht die Sonne auf und schon geht's weiter zum Nächsten. Der TRISTENCHOLBEN, vom Dorf aus ein ganz markanter Bergspitz. Klettergurt anziehen und rauf auf den Gipfel. Nach kurzer Kletterei reichen wir uns

die Hände zum Gipfelgruss. Wir seilen uns wieder ab, zum Sattel und von dort weiter abwärts auf der Walenstadter Seite. Über einen kurzen aber steilen Aufstieg, wo sonst nur Gemen grasen, erreichen wir Ritschen. Weiter durch unwegsames Gelände, von den Grabser Schafböcken beobachtet, stossen wir endlich auf den Wanderweg bei der Nideri. Mit scharfem Tempo bewältigen wir die steilen Kehren, die uns auf den HÖCHST führen. Um auf der Grenzlinie zu bleiben kämpfen wir uns über Legföhren, die auf dem Grat wachsen, und erreichen mit mehr als einer Stunde Verspätung auf den Zeitplan Gulms. Hier endet das erste Teilstück und Erika und Remo haben ihr Ziel erreicht. Drei Damen des Turnvereins, Hedi, Sandra und Marianne haben auf Gulms für uns einen Verpflegungsposten eingerichtet. Aufschnitt, Brötli, Bananen, Schokolade,... und natürlich viel von dem kostbaren Nass. Ein herzliches Dankeschön ist ihnen sicher, mussten sie doch über 10 Liter Wasser vom Nauser Obersäss nach Gulms tragen.

Nach einer stündigen Pause nehmen wir um 09.25 Uhr das Herzstück der Tour, die Überschreitung des SICHELCHAMM und des GAMSBERG ("Gemsler") in Angriff. Am Sichelchamm überklettern wir einige Felsaufschwünge teils mit und teils ohne Seil. In griffigem Fels kommen wir gut vorwärts und erreichen um 10.30 Uhr über den grasigen Westgrat den Gipfel. Nach einer kurzen Verschnaufpause verlassen wir ihn über den Südostflanke zum Schiffloch. Dank der Fixseile liegt diese heikle Partie mit übermässig steilen Grashängen innert kürzester Zeit hinter uns. Die Fixseile nehmen wir gleich mit. Die Sonne steht hoch am Himmel als wir steil aufwärts hinter den WEISSEN FRAUEN über den SCHIFFBERG zum Nordflanken-Einstieg des Gemslers gelangen. Noch schnell ein Fotohalt, viel trinken und ein paar Witze über den kommenden Aufstieg. Einige haben plötzlich ein mulmiges Gefühl, denn die meisten der Gruppe sind noch nie über diese Seite auf den Gemsler gestiegen. Nun ja, Helm auf und rauf, so die Devise. Der Einstieg ist kein Problem. Aber ausgerechnet

inmitten des steilen Aufstieges muss Stefan muss einer naturbedingten Sitzung nachgehen. Doch schon nach 25 Minuten stehen wir bereits auf dem höchsten Gipfel der Tour (2384 m) und gratulieren uns sichtlich erleichtert. Eine kurze Pause muss drinliegen; selbstverständlich auch der Eintrag ins Gipfelbuch. Alle wissen, dass am Fuss des Ost-Aufstieges ein Verpflegungsposten wartet, deshalb fällt uns der Abstieg durchs "Chemmi" nicht so schwer. Hoppla, wir haben mächtig Zeit aufgeholt und sind nun sogar einige Minuten vor René, Küss und Chrigel am vereinbarten Halt. Es sieht aus wie ein Trekking in Nepal, als die drei "Lastenträger" den Berg hoch kommen. Völlig verschwitzt stellen sie ihre riesigen Rucksäcke ab und beginnen sofort, uns mit allen Köstlichkeiten zu verwöhnen. Es gibt Zigeuner vom Grill, ja sogar Holz haben sie hierher geschleppt. Zuerst Bouillon, ein bisschen Birchermüsli gefällig? Ein kühles Bier oder darfs ein Gläschen Rotwein sein? Zum Nachtsch "Chrümli" und Schoggiriegel.

Nach einer Stunde des Festessens verabschieden wir uns gut gelaunt und steigen fast senkrecht ein Grasbord hoch. Wenn wir noch Hunger hätten, könnten wir das Gras fressen, ohne uns bücken zu müssen. Den SICHLI (nicht zu verwechseln mit dem Sichelchamm) verlassen wir so schnell wieder wie wir aufgestiegen sind und ziehen der Grenze entlang auf die HINTERE ROSSWIES. Beim neuen Gipfelkreuz reichen wir uns die Hände zum x-ten Mal. Während des ganzen Tages können wir schon die Glarner und Bündner Berge bewundern. Jetzt geht's nochmals talwärts, um gleich wieder zwischen Glannachopf und Chli Fulfirst aufzusteigen. Über den Grat legen wir die letzten Höhenmeter zum CHLI FULFIRST zurück, der die Grenze zu Sevelen bildet. Inzwischen ist es schon **15.55 Uhr**. Wir liegen gut in der Zeit und vor uns liegt nur noch ein Gipfel, der GLANNA-CHOPF, der Grenzberg von Grabs, Buchs und Sevelen. Immer noch sind alle topfit und schaffen auch den Glanna ganz locker. Wie an jeder interessanten Stelle zückt unser Hof-

photograf Peter auch jetzt wieder seine Kamera und schießt schöne Bilder.

Da der MARGELCHOPF nicht auf der Grenze liegt, bleibt er nur für Sepp und Jürg, die heute noch nicht genug Gipfel erklommen haben, ein weiteres Ziel. Diese beiden beschliessen, noch "schnell" auf den Margelchopf zu steigen. Die anderen vertreiben sich die Zeit mit der wunderschönen Aussicht und einem Schluck saure Moscht auf dem Glanachopf. Auf dem Marsch zum Malbuner Obersäss treffen sich alle wieder, um dort von Lea und Gasi mit einem Znacht empfangen zu werden.

Nach dem Essen schlüpfen wir in die Velohosen, ausser Urs, der sie ja schon den ganzen Tag trägt. Um 19.00 Uhr starten wir mit unseren Bikes, die uns Gasi mitgebracht hatte, Richtung Valspus, wo uns Anni spontan zum Kaffee einlädt. Kurz bevor es dunkel wird, nehmen wir den Rest dieser aussergewöhnlichen Tour unter die Räder: die anspruchsvolle Abfahrt über die Wassergasse zum Städtli. Pauls Bike hält der Belastung nicht Stand. Aber ein schneller Schlauchwechsel und weiter geht's.

Glücklich und etwas gezeichnet nach den über 44 km (über 80 Leistungskm) und gut 4'000 Höhenmetern Aufstieg und ebenso viel Abstieg können wir uns gegenseitig zur gelungenen und vor allem unfallfreien Tour gratulieren.